

Pressemitteilung zum Verfahren gegen Lina E.

Gegen Lina E. wurde in Anbetracht anderer Urteile gegen Gewalttaten aus der rechten Szene ein vergleichsweise schweres Urteil gefällt.

Ganz unabhängig von der Frage, ob Lina E. zurecht oder zu unrecht für schuldig befunden wurde, ist das Vorgehen von Polizei und Justiz aufs Schärfste zu verurteilen. So widerspricht es jedem Anspruch, den ein demokratisches Rechtssystem an sich stellen sollte, wenn z.B. schon im Vorfeld der Verurteilung personenbezogene Daten über die Angeklagten an das rechtsextreme "Compact Magazin" gelangen (<https://taz.de/Compact-Magazin-und-Lina-E/!5803945/>).

Auch halten wir es für moralisch nicht haltbar, Angeklagte ohne ein abschließendes Urteil für bis zu drei Jahre in Untersuchungshaft zu nehmen. Dieser Umstand wird noch dadurch in seiner Absurdität gestärkt, dass rechtsextreme und faschistische Gewalttaten trotz ihrer timonischeren Absicht in der Regel mit wesentlich größerer Milde (wenn überhaupt) sanktioniert werden.

In der Folge wurde ein idealer Nährboden für rechtsmotivierte Berichterstattung und Vorverurteilung geschaffen, die mit dem Wort populistisch noch freundlich umschrieben wäre.

Studierendenvertretung

Belfortstr. 24
79098 Freiburg

Vorstand
Tel. 0761/203-2033
vorstand@stura.org

Sekretariat
Tel. 0761/203-2032
info@stura.org

Finanzen u. Haushalt
Tel. 0761/203-2034
finanzen@stura.org
haushaltsbeauftragte@stura.org

www.stura.org

Freiburg, 22.06.2023

Rechts- und Linksextremismus sind und waren noch nie gleichzusetzen. Das Märchen des Hufeisens stellt eine ständige Relativierung von rechtem Terror und faschistischem Potential dar, die in Folge des Prozesses mehr und mehr an öffentlicher Akzeptanz gewinnt.

Aus diesem Grund kritisieren wir das Verfahren gegen Lina E.